

Prof. Dr. Alfred Toth

Die Umgebung als das Andere

1. Jeder kennt die primitive dichotomische Differenz zwischen System und Umgebung, welche natürlich sämtliche Paradoxien der zweiwertigen Logik, allerdings Jahrzehnte, nachdem sie in der Mathematik bereits aufgetaucht und daher bekannt gewesen waren, innerhalb der Kybernetik und der von ihr am meisten protegierten Wissenschaften wieder auftauchen ließen ("observed systems", "observing systems" usw.).

2. In der allgemeinen Systemdefinition $S^* = [S, U, E]$ wurde die Umgebung kategorial bestimmt als das, was weder topologischer Kern noch Abschluß ist (vgl. Toth 2015a). Doch wie ist es in Benses kategorialer raumsemiotischer Relation? Dort wird zwischen iconisch fungierenden Systemen, indexikalisch fungierenden Abbildungen und symbolisch fungierenden Repertoires unterschieden (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80). Betrachten wir das folgende ontische Modell



Rue de Nevers, Paris.

Was ist hier Umgebung und wessen Umgebung? Wir haben eine Systemzeile zur Linken und eine Systemzeile zur Rechten, also zwei iconisch fungierende

Entitäten und dazwischen eine Abbildung, d.h. eine indexikalisch fungierende Entität. Falls die Abbildung wirklich als Umgebung eingestuft werden kann, wo ist das die Grenze zwischen den Umgebungen der Systeme links und rechts? Oder können die Systeme einander paarweise selbst Umgebungen sein? Wohin aber gehört dann die Abbildung? Ist sie Umgebung der Systemzeilen links, derjenigen rechts oder weder noch?

3. Noch problematischer wird eine Differenzierung zwischen System und Umgebung, wenn man sie mit der quasi-synonymen Unterscheidung zwischen Innen und Außen konfrontiert. In der in Toth (2015b) eingeführten Randrelation $R^* = [Ad, Adj, Ex]$ wird dem Rand Adj ein eigener kategorialer Status zugesprochen, d.h. er etabliert eine Vermittlungsrelation zwischen $Ad = \text{Außen}$ und $Ex = \text{Innen}$, so zwar, daß $Adj = V(Ad, Adj)$ gilt. Adj hat allerdings zwei Seiten, denn es ist ja ontisch und kein landauscher Schnitt, also welche Seite von Adj ist Umgebung von Ad und welche von Ex? Gehört etwa die Innenseite der Wand, die das Haus und damit auch das Innere vom Außen abtrennt, noch zum Innen oder ist es nicht bereits Umgebung, denn was sonst sollte Umgebung eines Innenraumes sein?



Utoquai 49, 8008 Zürich

Andererseits gehört ein Bild, das ich an die Wand hänge, ohne Zweifel zum Innen, ohne Zweifel hängt es aber auch auf der einen Seite dessen, was hier Innen und Außen trennt und was in dieser Dichotomie überhaupt nicht existiert.

Die Hauptparadoxie der dichotomischen Systemrelationen besteht natürlich darin, da sie ja der logischen Basisdichotomie isomorph sind, in der beide Werte beliebig vertauschbar sind, daß auch System und Umgebung austauschbar sind. Damit werden aber auch Außen und Innen vertauschbar, ohne daß sie es sind, es sei denn, jemand kann mir ein umgestülptes Haus zeigen. Die Systemrelation muß also in jedem Falle eine Trichotomie der Form

$$S^* = [S, R[S, U], U]$$

sein, für die gilt

$$R[S, U] \neq R[U, S],$$

denn bekanntlich hängt man weder Bilder an die Hausfassaden noch Wetterläden an die Innenseiten der Fenster.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Zu einer triadischen System-Definition. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Adessivität, Adjazenz und Exessivität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

24.6.2016